

herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 19.5.2021. Ich werde sie nicht auf meine Internetseite setzen, sondern nur diese dadurch veranlasste Antwort.

Ihre Antwort hat mir zum tieferen Verständnis des Themas genützt. Sie haben solide Quellen angegeben, auf die Sie die von Ihnen gewählten Weichenstellungen gegründet haben, aber das Problem der ungeheuren Diskrepanz zwischen Ihrer theologischen Auslegung biblischer Aussagen und der wissenschaftlichen Auswertung geologischer Forschungsergebnisse ist noch ungelöst.

- 1 Zur Unerforschlichkeit biblischer Aussagen
- 2 Sind erschaffen und machen im Schöpfungsbericht synonym gebraucht?
- 3 "War" oder "wurde" in 1M1,2?
- 4 Was ist in Römer 5,12 mit "Welt" gemeint?
- 5 Was bedeutet die Aussage in Of16,18?
- 6 Gottes Auftrag an den Menschen zum Herrschen über die Tiere
- 7 Der Weg Adams und Evas im Garten Eden
- 8 Der Sündenfall Satans als Primärursache für das Verderben in der Tierwelt und den Sündenfall der Menschen
- 9 Was bedeutet "Sehr gut" in 1M1,31?
- 10 Fazit

1 Zur Unerforschlichkeit biblischer Aussagen

Die biblischen Aussagen über die Unerforschlichkeit der Schöpfungswerke Gottes sind für uns längst nicht mehr in dem Maße gültig wie zum Zeitpunkt ihres Ergehens. Im Neuen Bund haben wir den Heiligen Geist, und dieser "erforscht alles, auch die Tiefen Gottes" (1Ko2,10). Durch das NT in Verbindung mit dem AT sind wir Christen solche, "hin(zu) denen die (End)ziele der Äonen gelangt sind" (1Ko10,11). Deshalb gibt es für uns Christen keine prinzipielle Sperre der Erkenntnis mehr. Unser menschliches Erkenntnisvermögen ist zwar noch quantitativ eng begrenzt, nicht aber qualitativ.

Ein Beispiel für entspernte Erkenntnis ist die sehr umstrittene Frage, wieviel Prozent der Menschen an der in 1Ko1,20 genannten Allversöhnung teilhaben. Mit der Entdeckung, dass der Artikel vor "alle" in allen 53 NT-Vorkommen von "alle" mit voranstehendem Artikel "die/ausnahmslos alle" (bzw. "die(se) ausnahmslos alle") bedeutet, ist eindeutig klar, dass ausnahmslos alle Menschen und Engel an dieser Allversöhnung teilhaben werden. (*gtü-bibel /Lehre: /ProfEndz: KI-20A1M*). Dies ist ein weiterer und sehr wichtiger Schritt im Rahmen der in Dn12,4 verheißenen Mehrung der Erkenntnis auf dem Gebiet der Prophetieauslegung.

Auch die Aussagen in Hiob38,4-7 sind für uns längst nicht mehr so geheimnisvoll, wie sie es für Hiob waren. Das, was die wissenschaftliche Forschung über die Maße der Erde (z.B. Erddurchmesser, Neigung der Erdachse, Rotationsdaten um die Erdachse und um die Sonne) erkannt hat, beweist die optimale Feinabstimmung dieser Maße untereinander und mit den Naturkonstanten der Materie als ideale Voraussetzungen für das Leben auf der Erde. Auch die in der Bibel genannten Säulen (Grundfesten, Sockel) der Erde (Hi38,6, Ps75,4, 104,5), die die Landoberfläche über dem Meeresspiegel halten, sind wissenschaftlich erkannt und anschaulich vorstellbar. All dies ist deutlicher Hinweis auf einen Schöpfer, und es bestätigt die Aussage von Römer 1,20, dass "Gottes unsichtbare(Wesenszüge) und Seine immerwährende Kraft und Göttlichkeit von (der) Erschaffung (der) Welt (ausgehend) (in) den Gemachten(Dingen) (in) jeder)Beziehung-ersehen--werden, (wenn sie)denk(end) angegangen und begriff(en)--werden." (Siehe *Markus Widenmeyer (Hrsg.): Das geplante Universum*). Das ist für uns ebenso Grund zum Jubeln und Jauchzen wie damals für alle Söhne (= Engel) Gottes, zu de-

nen auch der damals noch makellose Cherub gehörte, der dann zum Satan wurde.

Rö1,19-20 zeigt, dass Gott ein Interesse daran hat und den Menschen die Möglichkeit gegeben hat, aus Seinen Schöpfungswerken in Seinen Grundwesenszügen als Schöpfer und Erhalter des Universums erkannt zu werden. Wenn Menschen ihr Denken nicht in dieser Richtung (oder gar in der Gegenrichtung) betätigen, tritt das folgende Versende von Rö1,20 in Kraft: "**hin(zu) dem(Ergebnis, dass) sie verantwort(ungs)-un(fähig) seien.**"

Wenn nun ein kritisch eingestellter Mensch sein Denken dahingehend betätigt, die wissenschaftlich ermittelten und aus radiologischen Messungen chronologisch abgeschätzten Forschungsergebnisse mit Ihrer Auslegung des Schöpfungsberichts zu vergleichen, findet er extreme Diskrepanzen zu Ihrer Interpretation der biblischen Aussagen und bekommt schwerlich Vertrauen zur Bibel und zu dem Gott, dessen Schöpfungswerk die Bibel beschreibt. Und warum sollte er den Spekulationen von bibelgläubigen Christen vertrauen, dass der radioaktive Zerfall früher um mehrere Größenordnungen schneller als heute erfolgt sei? Warum sollte Gott Naturkonstanten geändert haben? Wie passt das zu der biblisch bezeugten Unveränderlichkeit Gottes (Ps102,28; Ma3,6; Hb13,8; Jk1,17)?

Der Vergleich zwischen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen mit Ihrer Auslegung der biblischen Schöpfungsaussagen bestätigt eher den kritisch eingestellten Menschen in seinem Misstrauen, dass es diesen Gott anscheinend gar nicht gibt und er Ihm nicht vertrauen und gehorchen muss und er Gott dies vorhalten kann, wenn es Ihn vielleicht doch geben sollte. Statt gemäß Rö1,20 **verantwortungs-unfähig** vor Gott zu stehen, lebt er in dem Bewusstsein, **verantwortungsfähig** vor Ihm zu sein.

Mit diesem Zustand sollten wir uns nicht abfinden. Deshalb gehe ich im Folgenden nochmals auf die Weichenstellungen in der Auslegung ein, die für die Übereinstimmung oder Diskrepanz zwischen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und biblischer Auslegung entscheidend sind.

2 Sind erschaffen und machen im Schöpfungsbericht synonym gebraucht?

Diese Annahme unterstellt dem biblischen Grundtext Ungenauigkeit ohne schlüssigen Beweis. Solche Unterstellungen sind üblich z.B. zu 1M6,2, 1Kö11,1-2, Dn9,27, Mt25,5, Rö14,9, 1Ko7,27, Ep2,12, 1Ko7,38, 1Ti2,12 und bei der Übersetzung bestimmter Wörter, die sich bei näherer Prüfung im biblischen Gesamtzusammenhang als verhängnisvoll irrig erweisen. (*gtü-bibel.de /Lehre: /Lehr-Erm: Ungenau*).

2M20,11 Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde **gemacht**, das Meer und alles, was in ihnen ist, ...

Wenn BaRa^o, erschaffen, und ~aSsa'H, machen, tun, wie behauptet, hier synonym gemeint sind und *machen* hier die Bedeutung von *erschaffen* hat, dann gehört die in 1M1,1 genannte Erschaffung von Himmel und Erde zu den sechs Tagen. Dann wäre diese Erschaffung nach dem Masoretischen Text vor 6000, nach dem Septuaginta-Text vor 7000 Jahren gewesen. Aufgrund ihrer Beobachtungsdaten rechnet die Kosmologie aber mit der 2-Millionen-fachen Zeit.

Wenn ~aSsa'H in 2M20,11 aber das Zurechtmachen der laut 1M1,1 zuvor erschaffenen Himmel und Erde meint, dann gehört deren Erschaffung nicht dazu, und es gibt dafür keine Zeitangabe in der Bibel. In dem Zurechtmachen der Himmel laut 2M20,11 ist das Werden von Licht am ersten Tag und das Zurechtmachen von Sonne, Mond und Sternen am vierten Tag

enthalten. Und im Zurechtmachen der Erde ist die Scheidung zwischen den Wassern oben und unten am zweiten Tag und die von Land und Meer am dritten Tag enthalten.

Prinzipiell kann in Machen ein Erschaffen vorausgesetzt oder enthalten sein, so wie im Hervorsprossen von Gras in 1M1,11 sicher ein ungenanntes Erschaffen durch Gott vorausgesetzt oder enthalten ist.

3 "War" oder "wurde" in 1M1,2?

Die sprachliche Struktur von 1M1,2a ist völlig vergleichbar mit der von Ps118,22:

Ps118,22 (Der) (weibl.)Stein, (den) 'verworfen'-haben die (Er-)bauer', Qal-Perfekt-weibl.)**wurde** (hebr. H_aJöT_a'H) **zum Haupt-(stein) (der)Ecke**.

1M1,2 a) Und **die** (weibl.)**Erde** (Qal-Perfekt-weibl.)**wurde** (hebr. H_aJö-T_a'H) **Wüstheit/ Ungeformtheit und L'eerheit/ Ungefülltheit,**

b) und .Finsternis (war) über/auf (der) .Angesicht-Oberfläche, (der) ,(Wasser)flut; und (der) ,Geist Gottes- , (schweb)te'-vibri(er)end über (der) .Angesicht-Oberfläche, der .Wasser-.

Dies ist ein sicherer Beleg dafür, dass die Bedeutung **wurde** in 1M1,2 sprachlich völlig berechtigt ist.

Eine sachliche Bestätigung dafür liefert

2P3,5-6: 5 Denn unbemerk(t bleib)t ihnen(, die) dies (so) woll(en und behaupt)en, dass ausseit-langer=Zeit Himmel waren und (eine) Erde, (die) aus Wasser und durch Wasser sBestand(hat)te (infolge/ aufgrund)des Wortes d Gottes; **6 durch w diese** (= Wort Gottes und Wasser) **ist- die damalige Welt, (indem/ nachdem sie)- (vom)Wasser -hb/gm über-flutet-'wurde, -wegr zu-grunde(gegangen) / verloren(gegangen).**

Hiermit harmoniert auch völlig **Jes45,18** Denn so spricht JHWH, (der) (ge)schaffen-'hat die Himmel,pl - Er (ist) der(wahre) Gott,pl -, (der) (ge)formt-'hat die Erde und sie (zurechtge)macht-'hat - Er 'hat- sie -bereitet/fest(hinge)stellt, **nicht (als) Wüstheit/ Ungeformtheit** (hebr. To'HU) **'hat-Er-, sie -erschaffen,** (sondern) zum (Wohn)sitz(hab)en 'hat-Er- sie -(ge)formt =: Ich (bin) JHWH und keiner (sonst) noch (ist) vergleichbar!)

und **Hi38,4-7: 4** Wo warst du, als Ich die Erde gründete? ... **7** als die Morgensterne miteinander jubelten **und alle Söhne Gottes jauchzten?**

Es war noch kein Tohuwabohu, sondern eine zum Wohnen von Tieren und Menschen bestens vorbereitete Erde, über die die Engel jauchzten.

4 Was ist in Römer 5,12 mit "Welt" gemeint?

Rö5,12 EU Darum, wie durch **einen** Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil (o. woraufhin) sie alle gesündigt haben -

Das Wort KO'SMOS, Welt, kommt 186-mal im NT vor. Im Bauer-Aland-Wörterbuch steht Rö5,12 nur unter "**6. d. Welt** als Menschenwelt, Menschheit - a. allg. ...".

Ich habe im NT keine Stelle gefunden, in der KO'SMOS anscheinend die Menschen- und Tierwelt meint. In Rö5,12 steht nur, dass der Tod zu **allen Menschen** durchgedrungen ist. Es fehlt hier ein auch nur indirekter Hinweis auf Tiere.

Am ehesten käme noch in Frage, dass mit Welt wie in 1Ko4,9 die Menschen- und Engelwelt gemeint wäre. Diese Bedeutung scheidet aber aus, weil die Sünde in der Engelwelt entstand, bevor es Menschen gab.

Der Text von Rö5,12 lässt für *Welt* nur die Bedeutung *Menschenwelt (= Menschheit)* zu, die in den Vorkommen von *Welt* im NT reichlich vertreten ist. Und das passt zu Of16,18 und 1M1,28, wonach der Tod in der Tierwelt schon vor der Erschaffung des Menschen wirksam war.

5 Was bedeutet die Aussage in Of16,18?

Of16,18 uDa geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und (ein) großes (Erd)beben geschah, derart(**wie**) **nicht geschehen-ist**, (von welchem(Zeitpunkt an))**seitdem (ein) Mensch (ge)worden-entstanden-ist auf der Erde**, (ein) so-großes (Erd)beben, so groß (war es).

Of16,18 sagt direkt aus, dass das dort angesagte endzeitliche Beben das größte in der bis dahin abgelaufenen Menschheitsgeschichte sein wird. Indirekt ist darin auch die Aussage enthalten, dass es vor der Erschaffung des Menschen schon sehr große Erdbeben gegeben hat, die z.T. noch größer waren als das endzeitliche.

Mancher will die Aussage "**von welchem(Zeitpunkt an)** ein Mensch geworden-ist auf der Erde" in dem Sinn lesen als "**irgendwann bevor** ein Mensch geworden ist auf der Erde" und behauptet daraufhin, die großen Erdbeben könnten ja bereits vor Erschaffung der Tiere stattgefunden haben. (Un-genauigkeit des Grundtextes???) Diese Auffassung weicht aber dem Literalsinn des Verses aus, der nicht auf einen unbestimmten Zeitbereich vor der Erschaffung des Menschen verweist, sondern auf den Zeitbereich, der bis unmittelbar an den Zeitpunkt der Erschaffung des Menschen heranreicht.

Der Mensch wurde am sechsten Schöpfungstag unmittelbar nach den Landtieren geschaffen, die ebenfalls am sechsten Tag geschaffen wurden.* Und unmittelbar vor diesen wurden die Wasser- und Lufttiere am fünften Schöpfungstag geschaffen. Deshalb sagt Of16,18 indirekt, dass es auch im ersten Teil des sechsten Schöpfungstages schon sehr starke Erdbeben gegeben hat, die ähnlich groß oder noch größer als die bisher größten Erdbeben der Menschheitsgeschichte waren.

* Die Landtiere (BöHeMoT), insbesondere die Landsäugetiere, waren "der Anfang der Wege Gottes" (Hi40,19), wohl deshalb, weil Gott hier erstmalig dieselben Bauplanmerkmale wie beim Menschen anwandte.

Die in den Sedimentschichten unter der Erdoberfläche gefundenen tierischen Fossilien sind nur erklärbar durch Katastrophen, die zum plötzlichen Tod dieser Tiere mit sofortiger Bedeckung als Schutz vor Verwesung führten. Wenn es nun laut Of16,18 schon vor der Erschaffung des Menschen Erdbeben von ungeheurer Stärke auf der Erde gab, sind dabei sicher auch schon Tiere gewaltsam zu Tode gekommen. Demnach wäre der Tod durch äußere Gewalt schon in die Tierwelt hineingekommen, bevor es Menschen gab. Das Auftreten des Todes durch äußere Gewalt in der Tierwelt wäre somit keine Folge der Sünde Adams, und das in Rö5,12 genannte Hineinkommen des Todes in die Welt würde sich demnach nur auf die Menschheit beziehen, wie es auch John Lennox annimmt.

Der gewaltsame Tiertod durch Gefressenwerden von anderen Tieren und auch der Tod durch Krankheit oder Altersschwäche kurz vor ihrer Fossilierung ist aber ebenfalls an vielen Fossilien erkennbar. Es gibt sogar Fossilien, die ein anderes kurz vor dem eigenen gewaltsamen Tod gefressenes Tier im Bauch haben.

Außerdem ist es sehr wahrscheinlich, dass es zwischen den Katastrophen, bei denen Tiere in Sedimenten eingeschlossen und dadurch getötet und zugleich konserviert wurden, viele Generationen von Tieren gab, die an Altersschwäche oder Krankheiten starben, nach ihrem Tod verwesten und - ebenso wie die Tiere, die gefressen wurden - keine fossilen Rückstände hinterließen.

Of16,18 lässt zwar nur den unmittelbaren Schluss zu, dass es vor der Erschaffung des Menschen schon gewaltsamen Tiertod durch Erdbeben (mit oder ohne Konservierung) gab, aber die oft mehrere Kilometer dicken Sedimentschichten mit einer Fülle von jeweils spezifischen Tierfossilien und dem

(bisher göltigen) Fehlen von menschlichen Fossilien unterhalb der allerersten Erdschichten sprechen für den allgemeinen Tiertod schon lange vor der Erschaffung des Menschen.

6 Gottes Auftrag an den Menschen zum Herrschen über die Tiere

1M1,26 Und Gott hatte-(ge)sagt: Wir-wollen-^ Mensch(en) ^ (zurecht)machen in Unserem Bild gemäß Unserer Gleichheit/Ähnlichkeit. Und sie-sollen-(mit)**Durchsetz(ungsmacht herrsch)en** über (die) Fische_{si} des Meeres und über (das) Fliegende (= Flugtiere wie Vögel und Insekten) des Himmels und über (das) (Ge)tier und über die ganze Erde und über all das (sich)Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das (sich) regt auf der Erde!

1M1,27 Und Gott (er)schuf den Menschen in Seinem Bild, im Bild Gottes (er)schuf-Er -ihn; (männlich und weiblich)(als Mann und Frau) (er)schuf-Er -sie_{pl}.

1M1,28 Und Gott segnete -sie_{pl}, und Gott sagte zu ihnen ^:

1) (Sei)d-frucht(bar) und (ver)mehrt(euch);, und füllt: die Erde und unterwerft: sie (euch);

2) und (**herrscht**)-(mit)**Durchsetz(ungsmacht)** über (die) Fische_{si} des Meeres und über (die) Fliegenden_{si} des Himmels_{pl} und über jedes Lebewesen// alles Lebende, das (sich) regt auf der Erde!

Es gibt 4 hebräische Wörter im AT, die in den Bibeln meist mit herrschen übersetzt werden (MaScha'L2, RaDa'H1, SsaRa'R1, SchaLa'Th). Das in 1M1,26+28 stehende Verb RaDa'H1 wird außer mit herrschen gemäß Kontext auch mit stampfen (Joe4,13) und niederreten (Jes41,2) wiedergegeben. Ich habe dafür nach langer Untersuchung die in allen 23 Vorkommen konkordant lesbare Wiedergabe **Durchsetz(ungsmacht ausüb)en** bzw. (mit)**Durchsetz(ungsmacht)-(herrschen)/ -unterdrück(en)/ -unterwerf(en)/ -niederret(en)** gewählt.

Der Mensch soll so über die Tiere herrschen, dass er seinen Willen über sie durchsetzt, auch mit Gewaltausübung bis hin zum (versehentlichen oder absichtlichen) Töten. Seine Herrschaft soll sich »über die ganze Erde« (1M1,26) und »über jedes Lebewesen// alles Lebende, das (sich) regt auf der Erde« erstrecken. Darin sind auch die Mikroorganismen inbegriffen. Die Vollmacht des Menschen zum absichtlichen Töten von Tieren zeigt **1M4,4** Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und JHWH blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; Hb11,4

Diese Vollmacht zum Töten von Tieren gab Gott nicht erst nach dem Sündenfall Evas und Adams, sondern sie war bereits in Seinem Herrschaftsauftrag über die Tiere enthalten. Das Essen von Tieren erlaubte Gott erst nach der Sintflut (1M9,3). (Ich nehme an, dass auch die Raubtiere, die in die Arche gingen, während des einjährigen Aufenthalts dort nur pflanzliche Nahrung bekamen).

7 Der Weg Adams und Evas im Garten Eden

Das Versagen der Menschen begann schon vor der Versuchung durch den Satan, die zu ihrem Sündenfall führte. Gott hatte Adam beauftragt, den Garten »zu bearbeiten/bedienen und zu **hüten/bewachen**« (1M2,15). SchaMa'R bedeutet in all seinen 468 Vorkommen im AT **hüten, bewachen, beachten**, und dem wird die in den Bibeln übliche Wiedergabe in 1M2,15 mit *bewahren* nicht gerecht, sondern nimmt der im Auftrag des Herrn enthaltenen Warnung ihr Gewicht.

Adam nahm die darin liegende Warnung vor einer möglichen Gefahr nicht ernst. Er fragte den Herrn nicht danach und gab die Warnung auch nicht an die später erschaffene

Eva weiter. Er hätte sie auf die Möglichkeit einer Gefahr hinweisen und ihr einschärfen müssen, ihm jedes ungewöhnliche Ereignis sofort zu melden und nicht eigenmächtig darauf zu reagieren. Möglicherweise war er sogar anwesend, als die Schlange mit Eva sprach, und griff nicht in das Gespräch ein. Er wurde durch die lügnerischen Argumente der Schlange selbst nicht getäuscht (1Ti2,14), die er mit anhörte oder anschließend von Eva erfuhr (1M3,17a), aber er vermochte der Verführung zur Mittäterschaft durch seine Frau nicht zu widerstehen.

Gott hatte dem Menschen »Atem des Lebens eingehaucht, sodass er zur lebenden Seele wurde« (1M2,7):

1Ko15,44-45: 44 es wird gesät (ein) seelischer/ (von der)Seel(e bestimm)ter Leib, es wird auferweckt (ein) geistlicher/ (vom)Geist(bestimm)ter Leib. ... 45 So steht auch geschrieben: »Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele« (2M2,7), der letzte Adam (= Christus) zu einem lebendig machenden Geist.

Adam und Eva hatten einen (von der)Seel(e bestimm)ten Leib und waren (von der)Seel(e bestimm)te Menschen. »(Ein) (von der)Seel(e bestimm)ter/ seelischer Mensch aber nimmt= nicht =an die(Dinge) des Geistes d Gottes« (1Ko2,14).

Nur Johannes, der Täufer, der »Größte in(mitten) (der) (von) Frauen Geborenen« (Mt11,11), »wurde schon erfüllt mit Heiligem Geist von Mutterleib an« (Lk1,15). Das konnte Gott aber erst nach 4000 Jahren Erziehung der frommen Menschheitslinie an einem Einzelnen verwirklichen.

Der »Garten in Eden«, in den Gott den Menschen gesetzt hatte (1M2,8), wird auch »Garten Eden« (1M3,23,24; Joe2,3) und »Garten Gottes« (Hes28,13; Hes31,8-9) genannt. Eden bedeutet Wonne (a.iSv.: Wollust, Wohlleben, Üppigkeit). Adam und Eva hatten ihre Wonne an dem Garten »Wonne«. (Weil ihre Haut durch die tägliche Gegenwart des Herrn Jesus wahrscheinlich wie bei Mose als Lichtkleid strahlte (2M34,30, 2Ko3,7), hatten sie in Eden noch keinen Anreiz zum geschlechtlichen Umgang). Für den Herrn **Jesus**, die Weisheit Gottes (1Ko1,30; Ko2,3), waren dagegen die allabendlichen belehrenden Gespräche mit den beiden (vgl. 1M3,8) Seine Wonne: »... und (Ich hatte) Meine Wonne (am) Zusammen(sein mit) (den) Menschenkindern« (Sp8,31b). Aber daran hatten die ersten Menschen viel weniger Interesse. So konnte der Herr ihnen zwar einige praktische (z.B. Jes28,25-26; vgl. Hi32,8), aber kaum geistliche Belehrungen geben. Das ist auch bis heute das große Problem bei uns Gläubigen, dass wir uns von der Fülle des irdisch-weltlich-seelisch-fleischlichen viel zu sehr vom Wort Gottes abhalten lassen, das allein zusammen mit dem davon angeregten Gebet (Sp28,9) uns zu geistlichen Menschen machen kann, die echte Söhne Gottes sind. »Am Staub klebt meine Seele. Belege mich gemäß Deinem Wort!« (Ps119,25) klagte und bat schon der Beter, der das Wort Gottes so sehr liebte und schätzte.

Gott hatte Adam mit Seinem Atem zwar auch dessen persönlichen Geist eingehaucht, aber Seinen Heiligen Geist konnte und kann Gott nur »den(en)« geben, »(die) **Ihm** (rang)anfäng(lich)**(an erster Stelle)-vertrau(en und gehorch)en**« (Ap5,32). (*gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: SichFueg*). Das kann der Mensch nur durch göttliche Erziehung lernen, und dazu gehört unverzichtbar die Bewährung in der Versuchung. Deshalb gab der Herr dem Antrag Satans statt, die ersten Menschen daraufhin zu testen, ob sie tatsächlich dem Bild Gottes entsprechen, in dem sie Gott erschaffen hatte (1M1,27). Und weil Adam seine Hauptschaftsverantwortung völlig vernachlässigt hatte, handelte Eva eigenmächtig/emanzipiert und wurde so von der Schlange ausvöllig-getäuscht (wörtl.: (heraus)aus(dem Vertrauen zu Gott)-getäuscht) (1Ti2,14) und ihr verant-

wortliches, aber verantwortungslos handelndes Haupt anschließend von ihr zum Mittäter verführt. (Satan hat anscheinend seitdem das generelle Recht, Menschen auf Antrag durch Versuchung zu testen; vgl. Lk22,31).

Seth D. Postell, Eitan Bar, Erez Soref schreiben in ihrem Buch **Moses lesen – Jesus sehen** (Seite 100): »Adam ist der prototypische Hohepriester über die ganze Schöpfung, und die ganze anschließende von Gott bestimmte Hohepriesterschaft hat ihren Ursprung in Adam im Garten Eden. Aarons jährliche Aufgabe, an den Bildern der Cherubim vorbei an den Ort zu gehen, an dem Gott mit Seinem Volk wandelt (3Mo 16,2), dient als Erinnerung an Adams einst privilegierte Stellung im Garten Eden vor dem Sündenfall (s. 1Mo 3,8,24). Die Verbindung zwischen Adams ursprünglicher Priesterschaft und der Hohepriesterschaft Aarons wird insbesondere vom Propheten Hese-kiel betont, der den König von Tyrus wie Adam im Garten Eden vor dem Sündenfall darstellt, geschmückt mit all den Steinen, die auch auf der hohepriesterlichen Kleidung zu finden sind: In Eden, im Garten Gottes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, ... Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde an dir gefunden wurde (Hes 28,13-15).« (Her-vorheb. v. B.F.).

Adam hat als prototypischer Hohepriester der Menschheit in der von Gott angeordneten Priesterfunktion als »Beauftragter/Engel JHWHs der Heer(schar)en, dessen Lippen Erkenntnis hüten und Weisung aus seinem Mund« geben sollen (Ma2,7), völlig versagt, indem er Eva ungewarnt als emanzipiert Handelnde der Schlange in die Hände fallen ließ. Und diesen Fehler haben auch die Hohenpriester Israels und die späteren christlichen Theologen nachgeahmt, trotz der klaren biblischen Warnungen (1M3,16; 4M12,9-15 + 5M24,9; 5M22,5; Sa5,5-11) vor allem durch den Apostel Paulus (2K11,3-4, 1Ti2,12-14). Nein, nicht Adam, sondern der Herr Jesus war der wirkliche Hohepriester (Hb2,17; 3,1), der Adam und Eva Weisung aus Seinem Mund gab. Und nicht der Mensch Adam, sondern der Cherub-Engel, der zum Satan wurde, wird in Hes28,12-19 als König von Tyrus dargestellt. Dieser geriet durch Aktivität als »(der) (Be)siegelnde (das) Maß(geb)ende« (Hes28,12) und »in(folge) (des) Viel(sein)s deines Handels« (Hes28,16) in die Sünde, während es bei Adam seine Passivität war, das mangelnde Ernstnehmen des Wortes Gottes.

8 Der Sündenfall Satans als Primäursache für das Verderben in der Tierwelt und für den Sündenfall der Menschen

Dass der Cherub-Engel, der zum Satan wurde, als Teil des Himmels vor dem Menschen (der zur Erde gehört) erschaffen wurde, ergibt sich aus

Ko1,16 daDenn in Ihm (Christus) sind^{si}=(Aorist)erschaffen worden die^{epi}ausnahmslos alle^{pl}(Herrschaftsstrukturen, persönlichen Wesen und Dinge)

(A) die in den Himmeln (B) und die gebiets der Erde,

(B) die Sichtbaren (A) und die Unsichtbaren,

ob-u(seien es) Throne ob-u(oder) Herrschaften ob-u(oder) (Rang)anfang(smächte) ob-u(oder) (von diesen) (Be)vollmäch-t(ig)te: die(se) ausnahmslos^{pl} alle^{pl} sind^{si} durch Ihn und hin(zu) Ihm [^]-erschaffen worden;

Der Satans-Cherub hat einen Thron (Jes14,13; Of2,13), den er in der Mitte der letzten 7 Jahre dem Antichrist geben wird (Of13,2). Sein Sündenfall steht in enger Beziehung zum Menschen, denn der Herr Jesus sagte von ihm: »Jener war (ein) Mensch(en)umbringer vom Anfang –(an) ... ein Lügner und Vater der Lüge« (Jh8,44). Sein eigener Anfang kann hier nicht gemeint sein, weil er ja vollkommen von seiner Erschaffung an war (Hes28,15). Es kann nur der Anfang der Menschheit gemeint sein. Laut 2Ko2,11 »sind uns die Gedanken des Satans nicht unbekannt«. Direkt genannt sind diese Gedanken in Hi1,9-11; 2,4-5; Jes14,13-14. Aus den Aussagen des NT über Teu-

fel (37mal) und Satan (36mal) können wir erkennen: Der Teufel/Satan will • dass wir auf Menschliches und nicht auf Göttliches sinnen (Mt16,23/ Mk8,33); • uns seine Ziele ins Herz geben (Jh13,2) und unser Herz damit erfüllen (Ap5,3) und sogar in uns fahren (Lk22,3; Jh13,27); • unsere Gedanken verderben weg von der Einfachheit/Einfalt und Lauterkeit, die auf den Christus gerichtet ist (2Ko11,3-4) • uns versuchen (Mk1,13), besonders zu sexuellen Sünden (1Ko7,5); • uns überwältigen und gewaltsam unterdrücken (Ap10,38); • uns morden (Jh8,44; Of2,13) und belügen (Jh8,44; 2Th2,9) und täuschen (2Ko11,3-4), sogar als Engel des Lichts (2Ko11,14); • uns vom Glaubensweg abwenden ihm nach (1Ti5,15); • dass wir (uns) aner- kenn(end) niederbeugen vor ihm = ihn anbeten (Lk4,7; Mt4,9); • uns das Wort Gottes wegnehmen (Mk4,15) vom Herzen weg (Lk8,12); • uns körperlich (und auch seelisch und geistlich) binden (Lk13,16); • uns am Zusammenkommen mit Gläubigen (und an geistlichen Aktivitäten) hindern (1Th2,18); • Lolche (= Söhne des Bösen [= des Teufels Ap13,10]) gezielt in die Mitte der Gläubigen säen (Mt13,25+38-39); • uns in seine Fangschlinge (Gängelband) bringen durch üblen Ruf (1Ti3,7) oder durch Sich-entgegen-durchsetzen (2Ti2,24-26); • uns verschlingen (1P5,8); • uns (im) Sieb(schütteln, um zu sichten) wie das Getreide (Lk22,31); • uns in seiner Finsternis und (Todes-)Macht festhalten (Ap26,18; Hb2,14); • uns misshandeln (2Ko12,7) und unser Fleisch zerstören (1Ko5,5); • irreführen alle Nationen/menschen auf der ganzen bewohnten Erde (Of12,9; 20,3,8) mit Krafttaten und Zeichen und Wundern der Lüge (2Th2,9).

Aus diesen und durch Vergleich mit weiteren Angaben der Bibel können wir den Weg Satans rekonstruieren:

1M1,26 Und Gott hatte-(ge)sagt: Wir-wollen-^ Mensch(en) (zurecht)machen in Unserem Bild gemäß Unserer Gleichheit/ Ähnlichkeit. Und sie-sollen-(mit) Durchsetz(ungsmacht) herrsch(en) über (die) Fische^{si} des Meeres und über (das) Flie-gende (= Flugtiere wie Vögel und Insekten) des Himmels und über (das) (Ge)tier und über die ganze Erde und über all das (sich) Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das (sich) regt auf der Erde!

Mit »Wir-wollen-« und »Unserem Bild« bezieht Gott nicht nur Seinen Sohn ein, durch den alles ohne Ausnahme entstanden ist (Jh1,3+10), sondern auch Seine Söhne, die »Söhne Gottes« (1M6,4; Hi1,6; 2,1; 38,7), die Engel. Das sah auch Franz Delitzsch so und führt als Belege dafür 1M3,22; 11,7; Jes6,8; 41,22 an. An diesen Stellen sind in »Uns« und »Wir« die Engel ebenfalls mit einbezogen. Dagegen sind an den vielen Stellen, wo Gott als Subjekt im Plural (*äLoHI'M) oder »Ich« steht, aber das Prädikat im Singular, nur der Sohn und der Heilige Geist einbezogen, nicht aber die Engel, z.B. in 1M1,3.5; 2,18; 12,2.

Gott hat Seinen Söhnen, den Engeln, sicher den Inhalt Seines Sechstageswerks schon vor dessen Beginn mitgeteilt, gemäß Seinem in Am3,7 genannten Handlungsprinzip. Keinesfalls wird Er erst mitten im sechsten Zurechtmachungstag, nachdem Er die Landtiere erschaffen hatte (1M1,24-25), den Engeln ihren Mitwirkungsauftrag zum (Zurecht)machen des Menschen mitgeteilt haben. Deshalb ist die Wiedergabe im Plusquamperfekt (das es im Hebräischen nicht gibt) »Gott hatte gesagt« hier ebenso nötig wie z.B. in 1M12,1 (vgl. 1M12,1 mit Ap7,2-3).

Die Engel waren schon dabei, als Gott die Erde gründete (Hi38,4), »als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten« (Hi38,7) einschließlich des Satans-Cherubs. Dieser bekam die Führungsfunktion als »(Be)sie-gelnder (das) Maß(geb)ende*, voll Weisheit und vollkommen an Schönheit« (Hes28,12), »vollkommen in seinen Wegen von seiner Erschaffung an« (Hes28,15). *Von Grundtextbearbeitern weggem.].

Den Auftrag Gottes zum Zurechtmachen des geplanten Menschen ins Bild der Engel (»in Unser/Unserem Bild« 1M1,26) konnte wohl zunächst kein Engel verstehen und innerlich nachvollziehen: Ein Fleischwesen der irdischen sichtbaren Welt mit Fleisch wie die Tiere und tierischen Trieben, das über die Tiere herrschen sollte, sollten sie in ihr eigenes,

dem Bild Gottes entsprechendes Bild zurechtmachen? Die einfachen niederen Engel, die »arm (im/am) Geist« waren (Mt5,3), sagten sich: »Verstehen können wir das nicht, aber unser Vater weiß es und wird es uns beibringen.«. Der am höchsten stehende Engel dachte und sagte: »Der Alte spinnt wohl: Statt uns, Seine Söhne in Seinem Bild, über die Tiere herrschen zu lassen, will Er tierähnliche Wesen damit beauftragen, und wir Söhne Gottes sollen diese Wesen in unser Bild zurechtmachen. Das ist doch völlig unsinnig. Wir müssen Ihn von diesem Spleen abbringen und Ihm beweisen, dass wir Engel das viel besser können. Wir hochstehenden Engel müssten nur den zentralen Regierungs-Platz direkt neben dem Alten einnehmen, dann werden wir Ihm das beweisen.«:

Jes14,13-14: 13 Und du, du-sagtest in deinem Herz(geh)eg: »(Zu) den Himmeln will-ich-hinauf(steigen), vhoch über z (die) Sterne °els will/werde-ich-(er)höhen meinen Thron, und ich--will/werde-Sitz(nehm)en iauf (dem) Berg (der) beorderten-(M)Zusammenkunft im (den) entlegensten(Teilen)al(äußersten/ innersten Ende) (des) Spähung(szentrum)s/ Ausschauung(szentrum)s/ a.: Nordens. **14** Ich ich-will-(hin)auf(steigen) auf (die) (An)höhen (der) Wolken, ich-will-mich-gleich(mach)en zdem Obersten.«

Mit dieser überheblichen Reaktion verleitete der Satans-Cherub ein Drittel der Engel, voran (außer Michael und Gabriel) alle hochstehenden Engel (≙ »sein Schwanz« Of12,4), zur Opposition gegen Gott. Die hochstehenden Engel hielten sich für »reich im/am Geist« mit vollem Durchblick und klüger als Gott, dem sie seit diesem Auftrag Gottes nicht mehr vertrauten, und konnten auch viele Engel ohne Durchblick in ihre Nachfolge verleiten. Diese niedrigen Engel ihres Anhangs warfen sie dann auf die Erde, wo sie als Dämonen die Dreckarbeit tun müssen (Of12,4). Beide Gruppen ("(der) Fliegende des (Luft)himmels" und "(der) Eigentümer des Flügelpaars") und ihre Arbeitsteilung sind in Pred10,20 genannt. Die Engel Satans konnten und wollten den geplanten Menschen nicht als neues kleines Brüderchen liebevoll aufnehmen, sondern sahen in ihm einen aussichtslosen Konkurrenten, den sie beseitigen wollten (»Mensch(en)-umbringer«).

Gott reagierte hierauf wie später bei Kain, als "es zdem Kain überaus entbrannte" (1M4,5) gegen seinen Bruder Abel. Er redete ihm ins Gewissen und suchte ihm zu zeigen, wie er über seine begonnene Sünde Herr werden könnte (1M4,6-7). Weil Gottes Wesen (das Liebe ist) prinzipiell unveränderlich ist (Ps102,28; Ma3,6; Hb13,8; Jk1,17), wird Gott auch dem Satan ins Gewissen geredet haben, als in diesem Neid, Missgunst und Mordabsichten gegen den geplanten Menschen aufgestiegen waren. Aber Gottes mahnendes Zureden blieb auch hier schon erfolglos.

Durch die ablehnende Reaktion Satans und seiner Engel hierauf und die folgende Reaktion Gottes kam es dazu, dass "die Erde", über deren Gründung "alle Söhne Gottes" einschließlich des Satans "gejauchzt hatten" (Hi38,7), "wüst und leer wurde und Finsternis über (der) Oberfläche (der) Wasserflut (war)" (1M1,2; 2P3,6). Daraus hätten Satan und seine Engel erkennen sollen, dass eigenwillig boshafte Denken und Handeln gegen Gottes erklärte Absichten nur zu Zerstörung und Vernichtung führen kann. Weil sie dies nicht annahmen, "gab Gott sie dahin in unbewährtes Denken, zu tun, was sich nicht gebührt" (Rö1,28).

Zu ihrer Zurechtmachungsvollmacht gegenüber dem Menschen gehörte auch die Vollmacht über die Objekte, über die der Mensch herrschen sollte, nämlich die gesamte Tierwelt (1M1,26,28). So gestalteten die Satansengel einige Tierarten nach ihrer Erschaffung durch Gott nach ihrem "unbewährten Denken" zu Tierfressern, Parasiten, Krankheitserregern

u.dgl. **Warum taten sie es nicht erst viel später?**

Ich denke, sie wollten dadurch die Menschen zu dem Glauben bringen, dass Gott selbst alle diese Übel von Anfang an so geschaffen habe. Solange die Menschen dem biblischen Schöpfungsbericht vertrauten, glaubten sie an die Vollkommenheit im Anfang der Schöpfung Gottes und sahen die Übel der Tierwelt als Werk Satans bzw. als Gerichtsmaßnahmen Gottes wegen der Sünden der Menschen an.

Als nach der Reformation die sogenannte Aufklärung aufkam (das "Abstreifen" 2Th2,3) und auch die Sedimentschichten der Erde mit den darin enthaltenen Fossilien zunehmend erforscht wurden, fand man darin überall den gewaltsamen Tiertod durch Katastrophen und Gefressenwerden. Dies wurde von der aufkeimenden Bibelkritik immer mehr als Beweis für die Unzuverlässigkeit der Bibel ausgelegt und führte dazu, dass heute die allermeisten Menschen und auch viele Christen die Evolutionslehre für wissenschaftlich erwiesen halten und nicht mehr der Bibel vertrauen.

9 Was bedeutet "Sehr gut" in 1M1,31?

Folgende Worte sprach Gott (d.h. Jesus) im Garten Eden zu Adam und Eva vor ihrem Sündenfall:

1M1,28-31: 28 Und Gott segnete sie, und Gott sagte zu ihnen: 1) (Sei)d-frucht(bar); und (ver)mehrt(euch);, und füllt die Erde und unterwerft sie (euch);

2) und (herrscht)-(mit)Durchsetz(ungsmacht) über (die) Fische des Meeres und über (die) Fliegenden des Himmels und über jedes Lebewesen// alles Lebende, das (sich) regt auf der Erde!

29 Und Gott sprach: Siehe, Ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen;

30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, (habe Ich) alles grüne Kraut zur Speise (gegeben). Und es geschah so.

Von da an hatte Gott/Jesus an Adam und Eva Seine Wonne (Sp8,31), insbesondere bei Seinen abendlichen Besuchen, bei denen Er ihnen praktische und geistliche Belehrung für ihr Leben gab. Darauf zog Er eine Zwischenbilanz:

31 Und Gott sah alles, was Er (erschaffen und zurecht)gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Rufen wir uns in Erinnerung, auf welche markanten Ereignisse Gott zurückblicken konnte:

– Die Erschaffung von Himmel und Erde mit den Engeln als Teil der Himmel (1M1,1).

– Der Jubel der Engel über die Gründung der Erde (Hi38,7).

– Die Mitteilung an die Engel über die geplante Erschaffung des Menschen mit Beauftragung zur gemeinsamen Zurechtmachung des geplanten Menschen in das Bild Gottes und der Engel ("Unser Bild") (1M1,26).

– Die missgünstige Reaktion des führenden Cherub-Engels (und fast aller hohen Engel außer Michael und Gabriel) darauf (vgl. Jes14,13-14; Hes28,16a; Jh8,44).

– Gott/Jesus redete ihm daraufhin (ähnlich wie später dem Kain) ins Gewissen, aber ohne Erfolg. Daraufhin ließ Er die Erde, über die alle Engel gejauchzt hatten, zum Tohuwabohu werden, um ihnen eindringlich vor Augen zu führen, wohin eigenwillige Auflehnung gegen Gottes erklärten Willen zwangsläufig führen wird (1M1,2 "wüst und leer": vgl. Jr4,23 "wüst und leer" (Tohuwabohu); Jr19,8,11-15).

– Weil auch das kein Umdenken der Oppositionsengel bewirk-

te, "gab Gott sie dahin in unbewährtes Denken, zu tun, was sich nicht gebührt" (Rö1,28). Dabei blieben die Gnadengaben und die Berufung dieser Engel zum Zurechtmachen der Menschen ins Bild Gottes (in dem sie selbst erschaffen waren) unbereubar (= unwiderruflich) bestehen (Rö11,29).

– Anstatt umzudenken, verlangte der "(Be)siegelnde (das) Maß(geb)ende" (Hes28,12) von Gott, den geplanten Menschen einem Treuetest zu unterziehen und im Falle des Nicht-Bestehens dieses Tests den Tod über die Menschen zu verhängen. Dieser Vorschlag wurde von Gott angenommen und in Kraft gesetzt als "M'aß(geb)endes" Gottes. Und so wie in 1Kö22,22 der vorschlagende Geist (ebenfalls Satan) von Gott mit der Ausführung seines Vorschlags beauftragt und dazu bevollmächtigt wurde, wurde er auch zur Durchführung des von ihm vorgeschlagenen Echtheitstests und des eventuellen Todes beauftragt und bevollmächtigt und bekam "die Macht (über) den Tod" (Hb2,14) verliehen. Die Vollmacht Satans zum Testen und Töten galt nicht nur gegenüber Adam, sondern auch gegenüber allen folgenden Menschen. Bei all dem kam ihm nie der Gedanke, dass er selbst einst ein Opfer seines dem Menschen zgedachten (aber von Gott dann ihm bereiteten Mt25,41) Todes werden und im Abgrund des Totenreichs eingesperrt würde (Ps82,7; Jes14,9.15; 24,21-22; Of20,1-3) und dann sogar dem zweiten Tod übergeben würde (Of20,10).

Um nun sicher zu sein, dass Gott dieses Sein "M'aß(geb)endes" bezüglich des Todes nicht eines Tages ändern oder rückgängig machen würde, ließ er dieses M'aß(geb)ende von Gott als unwiderruflich "besiegeln" (R6,23a).

Und wahrscheinlich ließ er sich von Gott auch besiegeln, dass der Mensch vor dem beschlossenen Treuetest keine Warnung bekommen durfte. Denn gerade der Test ohne Vorwarnung würde erweisen, ob die Gottebenbildlichkeit und Gottähnlichkeit des Menschen wirklich echt sei.

– Darauf machte Gott/Jesus Himmel und Erde in 6 Tagen zurecht (2M20,11) bis hin zur Erschaffung der Landtiere am sechsten Tag (1M1,3-25).

– Gott erschuf alle Tiere als Pflanzenfresser (1M1,30), aber Satan und seine Engel änderten einige Tierarten in Tierfresser, Parasiten und Krankheitserreger um.

– Nach den Landtieren erschuf Gott Adam am sechsten Tag (1M1,27; 2,7) und setzte ihn in den Garten in Eden (1M2,8.15) als von seiner Umgebung abgeschirmten Bereich, in dem noch keine satanischen Änderungen der Tierwelt waren. Gott gab Adam den Auftrag, den Garten zu bedienen und zu hüten/bewachen (1M2,15) und verbot ihm, vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen, weil er andernfalls sterben würde (1M2,17).

– Gott erschuf die Frau (Eva) aus dem Mann (Adam) (1M2,21-22), worüber sich Adam sehr freute (1M2,23-24). Adam gab das Verbot, vom Baum der Erkenntnis zu essen, an Eva weiter, nicht aber die im Bedienung- und Bewachungsauftrag des Herrn indirekt enthaltene Warnung vor Gefahr.

1M2,1-3: 1 So wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. 2 Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.

3 U'nd ·Gott· ""segnete" ` (den) .Tag, den siebten, u'nd ""heiligte" ` .ihn; denn ian' .ihm 'hörte'--Er--=auf/ 'hatte--Er-'auf(ge)-hört' von all' .seinem ,Auftrag(swerk),, **wdas ·Gott· '(er)schaffen'-hatte (zum (geschehenen und weiteren) '(Zurecht)machen'** }1. || 1 sprl. a. möglich, aber nicht sinnfälliger: zindem (Er es) 'machte' (vgl. sprl. Ri9,56; 2Kö19,11; Ps103,20; Pred2,11).

Der **Ruhetag** war vielleicht tatsächlich ein 24-Stunden-Tag.

– Aus dem geringen Interesse von Adam und Eva an Seiner

täglichen geistlichen Belehrung erkannte der Herr Jesus, dass sie den Test auf ihre Gottes-Ebenbildlichkeit nicht bestehen würden. Damit rechnete auch der Satan und forderte den zugesagten Test ein.

– Der Satan benutzte für den Test die Schlange als Medium, die zu den »Tieren des Feldes« (1M3,1) und nicht zu den Tieren im Garten gehörte. Er benutzte für den Echtheitstest die Lüge, obwohl ihm das der Herr sicher nicht erlaubt hatte.

Jesus war vorher-erkannt-worden vor Grundlegung der Welt (1P1,20; A2,23; Sp8,22-23) vor den Äonen (Ko1,26), die Gott durch Ihn gemacht hat (Hb1,2). Durch Jesus als treu(Ausführ)endem (= Handwerker Sp8,30) ist ausnahmslos alles erschaffen worden (Jh1,3; Ko1,16). Er war sich bei allem, was Seine Hände wunderbar schufen, bewusst, dass es in Sünde fallen würde, die Er als Mensch am Kreuz tragen und sühnen würde (1J2,2). Das bewahrte Ihn vor aller Selbstüberhebung.

Die gesamte Entwicklung nach der Erschaffung von Himmel und Erde hatten Gott und Sein Sohn, der Erstgeborene aller Schöpfung (Ko1,15), vorausgesehen und die anfallenden Kosten vorausberechnet (Lk14,28). Ihr Schöpfungsziel waren nicht vom Instinkt geleitete Lebewesen, sondern Engel und Menschen als Söhne und Töchter Gottes, die in liebevoller Sohnschaft und Bruderschaft mit Gott als ihrem Schöpfer und Vater und Seinem Sohn Jesus als »Erstgeborener (und somit Herr) inmitten vieler Brüder« (Rö8,29) innige Gemeinschaft untereinander haben – auch mit den Tieren, die nur Pflanzen fressen (Jes11,6-8; 65,25) und vom Evangelium geleitet sind, das ihnen gemäß Missionsbefehl (Mk16,15; Ko1,23) durch die Söhne Gottes nach deren sehnsüchtig erwarteter Enthüllung (Rö8,19; Ko3,4) verkündet werden wird.

Der am Ende des sechsten Zurechtmachungstages erreichte Zustand lange nach dem Sündenfall Satans und kurz vor dem Sündenfall des Menschen war zur Erreichung des gesteckten Ziels **sehr gut**.

Ps25,8 Gütig und gerade (ist) JHWH; darum weist-Er Sünder,pl in (den) Weg / (unter)weist-Er Sünder,pl in (dem) Weg.

Dies tat und tut der Herr Jesus ständig: Anfangend mit der Warnung an Satan und Seine Engel mit dem Tohuwabohu-Gericht (1M1,2), dann mit dem Warnauftrag an Adam, den Garten zu hüten/bewachen (1M2,15) und die tägliche Belehrung von Adam und Eva (Sp8,31) bis hin zur Ausweisung aus dem Garten. Dann von der Sintflut bis hin zum nahe bevorstehenden zweiten Tohuwabohu-Gericht (Jr4,23ff.).

10 Fazit

In der vorstehend skizzierten Auslegung der biblischen Schöpfungsaussagen wurde der Sündenfall Satans nach den dafür ausreichenden biblischen Angaben berücksichtigt. Dadurch bleiben das Alter des Universums und das der Erdschichten und deren Fossilien völlig offen und ohne Diskrepanz zu den naturwissenschaftlich ermittelten Angaben.

Die Schöpfungsforschung sollte aber den Differenzen zwischen biblischen und wissenschaftlich ermittelten Zeitangaben zur Kulturgeschichte der Menschheit nachgehen, also z.B. zum Alter von Steinwerkzeugen und Höhlenmalereien.

Auch sollten DNA-Untersuchungen erfolgen, um den biblisch und historisch bezeugten Zug der heidnisch vermischten Zehn-Stämme nach Europa zu bestätigen.

17.6.2021

Bernd Fischer B.F., Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz,

bernd--fischer@online.de, gtü-bibel.de C:\GTÜ-PDF\PROFUNDZUSUENDSCH.420 17.6./29.6.21/3.2022